

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverlauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Bezieherabgabe), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsverband. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12gepaaltene, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 14. Juli 1941

Nr. 193

Durchbruch durch die Stalin-Linie

Eine wichtige militärische Entscheidung von größter Bedeutung, die den Sieg der deutschen Waffen im Osten sichert

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die Stalin-Linie in hohem Ansturm an allen entscheidenden Stellen durchbrochen.

Die aus der Moldau heraus angetretenen deutsch-rumänischen Armeen haben den Feind in breiter Front auf und über den Dnjestr geworfen. Aus Galizien heraus verfolgen deutsch-slowakisch-ungarische Truppen den stehenden Feind. Nordostwärts des Dnjestr stehen deutsche Truppen dicht vor Kiew.

Nördlich der Pripyet-Sümpfe ist die starke Befestigungzone am Dnjestr bezwungen. Damit ist die Mitte unserer Angriffsfront über 200 km ostwärts von Minsk vorgezogen.

Witebsk ist seit dem 11. Juli in unserer Hand. Ostwärts des Peipus-Sees sind deutsche Panzerverbände im Vorgehen auf Leningrad.

Unsere Luftwaffe hat durch Zerstörung des feindlichen Eisenbahnnetzes dem Gegner schon jetzt jede weitere Möglichkeit einer Gegenoperation größeren Stils genommen. Bei zahlreichen feindlichen Verbänden zeigen sich Verfalls- und Auflösungserscheinungen. Die für die Fortführung der Operationen unserer Panzerarmeen erforderlichen Nachschubbasen sind bereits bis dicht an die frühere Stalin-Linie vorgeschoben.

Ein Schnellboot torpedierte in der östlichen Ostsee ein Sowjethandelschiff von 3500 BRT., mit dessen Untergang zu rechnen ist.

In Nordafrika wurde ein von stärkerer Artilleriefeuer vorbereiteter nächtlicher Ausfallsversuch der Briten aus Tobruk abgewiesen.

Deutsche Kampfflugzeuge warfen Munitionslager bei Marja Matrun in Brand, kämpften in Tobruk Plakbatterien aus der Luft nieder und vernichteten Munitionslager durch Bombenwurf.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht vor der britischen Südküste einen Frachter von 4000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der Themse-Mündung und im Südwesten der Insel.

An der Kanalküste verlor der Feind gestern drei Jagdflugzeuge im Luftkampf, drei Kampfflugzeuge durch Luftabwehr der Kriegsmarine. Der Feind warf in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften Bomben im nordwestdeutschen Küstengebiet ohne nennenswerte Schäden anzurichten. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden Kampfflugzeuge ab.

Korvettenkapitän Schüke hat bisher insgesamt 37 Schiffe versenkt und damit als bester Unterseebootkommandant über 200.000 BRT. vernichtet.

Die Sondermeldung des OKW, die wir in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe der Litzmannstädter Zeitung bereits veröffentlichten, und der heutige Bericht des OKW, melden uns ein Ereignis, das sich in seiner ganzen Größe in den kommenden Tagen voll auswirken wird. Militärische Entscheidungen von größter Bedeutung sind gefallen, die den vollständigen Sieg der deutschen Waffen im Osten sicherstellen.

Dieser große Sieg konnte nur durch die einmalige Leistung der Wehrmacht unter der genialen Führung ihres Obersten Befehlshabers vollbracht werden. Der Raumgewinn dieses Großangriffes wird uns erst klar, wenn wir einen Blick auf die Landkarte werfen. Über 200 Kilometer ostwärts Minsk stehen unsere Truppen, befinden sich im Anmarsch auf Leningrad und Kiew, und haben in treuer Waffenbrüderschaft mit den Rumänen, unter Führung des bewährten Generals Antonescu, den Slowaken und Ungarn den Feind bis über den Dnjestr zurückgeworfen. Nicht zuletzt sind diese ruhmreichen Erfolge auf die ungeheuren Marschleistungen der Infanterie und auch der Gepanzer zurückzuführen und den starken Anteil der Luftwaffe. Es hat sich wieder gezeigt, daß den deutschen Soldaten eine Idee befehlt, die ihm der Führer gegeben hat, und die ihn zu diesen Leistungen befähigt.

Bemerkenswert ist im Zusammenhang mit diesem gewaltigen deutschen Erfolg die Tatsache, daß Stalin den Oberbefehl über die bolschewistischen Truppen an drei bei den Sowjets als vollständig genannter Generäle übertragen hat, nämlich an Woroschilow, Timoschenko und Budjennin. Es ist ein letzter Versuch, der an die gleichen Maßnahmen im Westfeldzug in Frankreich erinnert. Allerdings ist es mehr als zweifelhaft, ob diese Umbelegung die Auflösungs- und Verfallerscheinungen wird hemmen können, die sich bei den zurückstulenden bolschewistischen Truppen sehr stark bemerkbar machen. C. S.

Der Sowjetstern erlischt

k. m. In der Geschichte gibt es oft Symbole, durch die entweder die geschehenen Entscheidungen gleichsam abschließend und endgültig bestätigt werden, oder durch die das Ergebnis großer Auseinandersetzungen bereits vorweggenommen wird. Wie ein solches Symbol der zweiten Art mutet uns dieser Vorgang an: daß auf dem Kreml in Moskau das Wahrzeichen des Bolschewismus, der erleuchtete, mit seinem roten Schein die Nacht erhellende Sowjetstern, gelöscht wurde, — aus Furcht, daß sein Leuchten den deutschen Kampfflugzeugen den Weg zum Zentrum des Bolschewismus, zum Kreml, weisen könnte!

Dreiundzwanzig Jahre lang leuchtete das bolschewistische Zeichen der jüdischen Welt Herrschaftsziele mit blutigrotem Schein in die Nacht, als Fanal des bolschewistischen Triumphes über das alte große Rußland und zugleich als Fanal einer Bedrohung der ganzen Welt mit den Feuern der Zerstörung und des Chaos. Nun ist das Fanal auf dem Kreml gelöscht, und dunkle, gestaltlose Nacht liegt wieder über dem Kreml und den ausgebeuteten Massen. Noch weiß man nicht, was im einzelnen kommen wird; aber das eine wissen wir in vollkommener Gewissheit: dieses aus Furcht vor der Vergeltung, vor dem Strafgericht nun gelöschte Fanal, Wahrzeichen des bolschewistischen Blutrates und Wahrzeichen einer blutigen Weltbedrohung, wird niemals wieder aufflammen, — niemals wieder! Wie in dem damals tödlich bedrohten Deutschland durch die Freiwilligenbataillone des Führers der Sowjetstern zertrümmert und zerschmettert worden ist, so wird nun im Osten selber das fürchterliche Blutzzeichen durch die Armeen des Führers zertrümmert und zerschmettert!

Erst der geschichtliche Abstand wird lange nach beendetem Kampfe die ganze Größe und Bedeutung dieses Vorganges in der Geschichte unseres Erdteils, ja, der ganzen Welt und ihrer Völker erkennen und werten. Von neuem aber wird uns schon heute bewußt, wie gewaltig die innere und darum auch die äußere, machtmäßige Kraft der neuen Ordnung und der neuen Idee ist, deren Vormacht Deutschland ist; denn diese Kraft zertrümmert nicht nur — im Kampfe gegen England — das alte kapitalistische System zugunsten einer besseren und gerechteren Ordnung, sondern sie vernichtet nun auch den Alpdrück unseres Zeitalters, die finstere und blutige Bedrohung der ganzen Welt, den Bolschewismus.

Es ist so, als würde vom Schicksal in gewaltig vergrößertem Rahmen jener Kampf wiederholt, der in Deutschland selber durch den opfermutigen Einsatz der NSDAP, seine Entscheidung mit dem 30. Januar 1933 fand: der Kampf

Zum Sturm auf die Stalin-Linie am Dnjestr angetreten

Auflärungsflyer sind am Himmel Augenzeugen des Großangriffes im Osten in den Morgenstunden des 11. Juli

..... 13. Juli (Bk.)

Am Vorabend schon hatte uns der Staffelführer zu einer bedeutsamen Flugbesprechung zusammenberufen. Ein halbes hundert Kilometer etwa trennte unseren Feldflugplatz noch vom Dnjestr. Wer Tag um Tag mit unseren Nachbarn den breiten Raum von der Beresina bis zu dieser Wasserfläche durchstreifen konnte, ahnte bereits, welche militärische Entscheidung herankam. Am großen Strom des Ostens würde der Feind sich wieder stellen; dafür waren die neuauftretende hartnäckige Abwehr in der Luft und seine von uns längst sorgsam erkundeten neuen Feldbefestigungen am Ufer unwiderlegbare Zeugnisse.

Die sowjetische Agitation sprach seit langem prahlerisch von einer Stalin-Linie, die dem un-

gestümmten deutschen Vormarsch endgültig Halt gebieten würde. Wir sind auf jeden Widerstand gefaßt gewesen, auf der Erde und in der Luft; die bisherigen Erfolge aber schenken unseren Soldaten aller Waffengattungen auch vor diesen bolschewistischen Bastionen unerschütterliche Siegeszuversicht. Mit Spannung sahen wir deshalb unseren Aufträgen entgegen, da wir im bisherigen Verlauf des Feldzuges einen gewichtigen Teil zum Gelingen der Operationen beitragen sollten.

Wer einen Blick auf die Landkarte warf, konnte rasch erkennen, welche strategischen Vorteile mit dem reibungslosen Ablauf dieser Aktion verbunden sind. Die mittlere Angriffsfront stand wieder im Schwerpunkt großer Ereignisse. Nur Stunden noch trennten uns von

einem neuen entscheidungsreichen Großangriff im Ostfeldzug. Wir wußten, daß im Morgengrauen des 11. Juli sich vor unseren Augen ein Bild entrollen würde, das nur noch mit den Stahlgewittern des ersten Kriegstages im Osten verglichen werden konnte.

Es ist 4.30 Uhr in der Frühe, wieder jener zauberhafte Sommertag, wie er uns am 22. Juni geschenkt wurde. Die windlose Stille der weitesten Ebenen wird mit einem Schlage von den aufsteigenden Motoren unserer Flugzeuge zerissen. Rasch hebt sich die Maschine vom Boden, kreist noch einmal elegant um den Platz und stürzt gen Osten. Wir fliegen dem roten Sonnenball zu, der sich glühend aus den Dunstschleiern am Horizont erhebt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Gauleiter Greiser beim Gebietssportfest in Litzmannstadt



Der Gauleiter betritt das Stadion von Litzmannstadt — Dem Gauleiter wird die angetretene Jugend gemeldet

(Aufn.: Jastow)

Wir bemerken am Rande

Sonderbare Widersprüche Man muß es der englischen Presse nachsagen, daß sie sehr erfindungsreich ist, wenn es sich darum handelt, Gründe der eigenen Niederlage zu vertuschen, dafür aber die Lage des Siegers als „höchst schwierig“ hinzustellen. Mit Sitruenzeln wird jetzt in London festgestellt, daß die Deutschen im Osten trotz aller Siege ihre schweren Sorgen wegen des Nachschubs und der Verpflegung haben müßten. Auch das Benzin könnte knapp werden, so meinen die Kritiker. Wenn die Deutschen behaupten, sie hätten zwei Armeen eingefesselt, so könnte man ebenso gut der Ansicht sein, daß die deutschen vorgestoßenen Kolonnen von Feinden umgeben seien, also in Gefahr geraten, abgeschnitten zu werden. So ähnlich hat man es schon vor einem Jahr gelesen, als die deutschen Panzer nach dem Durchbruch im Westen föhri bis zur Kanalküste vordrangen. Damals schrieb man in London mit leidiger Ironie, daß die deutschen Panzerwagen „wie verlorene Kinder“ einsam durch Nordfrankreich fahren müßten. Nach den Tagen von Dünkirchen und Calais las man es allerdings anders. Heute sind den Engländern ähnliche „Bedenken“ im russischen Raum entstanden. Während nach der einen Darstellung aber die deutschen Stoßdivisionen in schwieriger Lage wären, liest man an anderer Stelle, die Sowjets könnten zusammenbrechen und dann sei für England der Landweg nach Osten und nach Indien gefährdet. Gerade aus diesem Grunde habe man den General Wavell nach Indien versetzt. Demnach müssen die angeblich in schwieriger Lage kämpfenden deutschen Divisionen doch eine ernste Gefahr für England sein. Der Widerspruch aber fällt ins Auge und mag zum Nachdenken veranlassen.

zugleich gegen „Rostfront und Reaktion“ gegen die Mächte des Kapitalismus und des Bolschewismus — der Kampf also, dessen Entscheidung damals den Sieg der neuen Idee in Deutschland und die Geburt des nationalsozialistischen Volkstums gebracht hatte.

Mehr noch als durch den politischen Gehalt des Kampfes gegen England wird durch den weltanschaulichen Gehalt des Kampfes gegen den Bolschewismus die endliche Einheit Europas erkannt, gefördert und bekräftigt. Mühte im ersten Teil des Kampfes gegen England als den eigentlichen Widersacher und Gegenpieler Europas der deutsche Appell an die politische Vernunft der europäischen Völker langsam und mühselig sich erst Gehör verschaffen und konnte er die Entscheidung der Waffen innerhalb Europas leider nicht verhindern, so wird heute in der zweiten Phase desselben Kampfes für eine neue und bessere Ordnung, im Krieg gegen die Hölle des Bolschewismus, der Appell an die gemeinsamen Lebensinteressen, und damit an die Vernunft und den Lebenswillen Europas und seiner Völker bereits in ganz Europa gehört. Es wird erkannt und begriffen, daß es in diesem Kampfe um die gemeinsame europäische Kultur, damit aber auch um die gemeinsamen Lebensgrundlagen Europas geht. Leben dem alten bewährten Kameraden und Freunde Italiens stehen Finnland, Rumänien, Ungarn und die Slowakei im Kreise gegen Sowjetrußland. In ganz Europa aber bilden sich Freikorps zum Kampfe gegen den gemeinsamen Feind.

Und dies ist mehr als nur ein Symbol, dies ist bereits der Beweis für die Einigung Europas und die neue europäische Einheit. Der Kampf gegen England und der Kampf gegen die Sowjets aber sind zwei Phasen desselben Krieges, der eine unteilbare Einheit ist, ebenso wie der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um Deutschland gegen die Mächte des Bolschewismus und des Kapitalismus, gegen „Rostfront und Reaktion“, eine unteilbare Einheit war.

Lernen wir und mit uns die europäischen Völker daraus begreifen, daß auch die Einigung und Einheit Europas, das neue Europa, gegen zwei Fronten erkämpft und gesichert werden muß: gegen den europafeindlichen britischen Weltimperialismus an der einen und gegen den Weltbolschewismus an der anderen Front! Schon marschiert Europa gemeinsam, schon ist England vom Kontinent vertrieben und geschlagen, wo immer die deutsche Wehrmacht es zum Kampfe stellen konnte! Schon ist an der anderen Front des europäischen Befreiungskrieges der Sowjetstern über dem Kraml erloschen!

Der deutsche Vormarsch im Osten



Zum Sturm auf die Stalin-Linie angetreten

(Fortsetzung von Seite 1)

In tiefem Schlaf scheinen Erde und Menschen noch versunken zu sein. Wir aber wissen, daß dort vorn am Dnjepr tausende deutscher Soldaten mit pochenden Herzen auf die Stunde des Angriffs warten. Klüsternd werden sie an ihren Geschützen stehen, die tödlichen Granaten zu laden haben. Schweigend, mit angehaltenem Atem liegen andere in der Bereitstellung am Hüfener in der Nähe ihrer Sturm- und Schlauchboote, die Panzerleute werden jetzt wohl die Tarnung von schweren Stahlrollen entfernen, Pat- und Flakmänner sind auf dem Vortritt.

Um X Uhr wird der Feuerortan entfesselt. Im gleichen Augenblick sind unsere Gebanten bei den Kameraden der operativen Luftwaffe. Hintereinander fliegen sie in Ketten, Staffeln und Geschwadern — starke Kräfte unserer Kampferbände, von Jägern und Zerstörern gesichert. 3 Minuten vor der Artillerie sollen sie das Vorfeld am jenseitigen Ufer bombardieren.

Jetzt kreisen wir schon über dem Strom. Deutlich zeichnen sich die hastigen, zum Teil unvollendet geliebten Vortarbeiten des Gegners ab: Frisch aufgeworfene Tankfallen, Schützengräben und Bunker. Aber sie hinweg soll der Sturm deutscher Truppen gehen. Die feindliche Seite schweigt. Sie muß sich im klaren sein, welche Entscheidung am Dnjepr fällt. Über den Verteidigern aber laftet das Bewußtsein, ohnmächtig zu sein gegen die Wucht des deutschen Angriffs.

Punkt X Uhr morgens, am 11. Juli: Der Nebaufklärer ist schon tief in den feindlichen Raum eingedrungen und hat die erste Aufmarschstraße der gegnerischen Verbände erundet. Da stoßen plötzlich, vom Westen her kommend, deutsche Kampfflugzeuge vor. Ein Zauberschlag scheint Himmel und Erde verwandelt zu haben. Zur Linken und zur rechten stürzen Stukas in die Tiefe, Zerstörer jagen in Ketten über die Straße hinweg, Jäger sichern am Strom. Immer neue Bomber aller Typen ziehen in geschlossenen Verbänden heran. Deutsche Maschinen sind überall. Sie stürzen sich auf den entsetzten Gegner. Kettenpflüge aus Rauch und Feuer steigen geisterhaft empor. Brände flackern auf und Leuchtpurzfäden aus ungezählten Maschinengewehren sprühen hin-

ter. Wir schweben allein, ganz im Banne dieses einzigartigen Kriegsschauspiels.

Noch klirren und steigen um uns herum die Stukas, und wieder marschieren andere Formationen deutscher Kampfgeschwader heran. Da beginnt schon der neue Akt des Dramas an dem Dnjepr. In riesiger Frontbreite eröffnet unsere Artillerie aller Kaliber das Vernichtungsfeuer. Mündungsfeuer blüht am Strom, schwere und schwerste Brocken breiten sich am Wasser. Wie ein Leichentuch breiten sich am Ufer der Sowjetarmee Staub und Rauch aus. Hin und wider, kaum planvoll aber, antworten die Bolschewisten. Wenn unter uns ihre Kanonen schießen, registriert unser Beobachter seelenruhig in der Karte ihre Stellungen ein. Einmal scheint die feindliche Flak auch unsere Gegenwart als lästig zu empfinden. Während schießt sie ihre Granaten hoch. Weiße und schwarze Wolken tanzen um die Maschine. Der Flugzeugführer kurbelt geschickt und bringt den Ausklärer rasch aus ihrem Feuerbereich heraus.

Unser Auftrag geht zu Ende. Der Aufenthaltort, Bestand der Artillerie des Feindes und verschiedener Kolonnen sind die Ausbeute der morgendlichen Erkundung. Der Gegner selbst aber beschleunigt überraschend unsere Heimkehr. Aus der strahlenden Sonne heraus schießen plötzlich drei Jäger auf uns zu. Ratas! Noch im rajenden Wüchswing nach unten prüfen ihnen aus der Heckanzel der Focke-Wulf Me 109 Garben entgegen. Mit Höchstgeschwindigkeit, die kaum von den feindlichen Jagdmaschinen erreicht wird, brausen wir zurück über den Dnjepr. Glatt hängt der Flugzeugführer die Maschinen ab und dreht seine Kurve am diesseitigen Ufer.

Noch einmal schauen wir herab auf die entfesselte Schlacht am Strom. Ein Ruf der Überraschung: Da bewegen sich auf der glühenden Wasseroberfläche schwarze Punkte auf die Stellungen des Feindes zu. Hurra! — Unsere Boote legen über! Es wimmelt am Fluß von deutschen Soldaten. Im Nachkampf werden sie jetzt den Bolschewisten zu Leibe gehen. Die Brückentöpfe sind gebildet, hinter ihnen kommen unsere Pioniere, und wenn der letzte Hammer Schlag getan ist, wälzt sich auf neue das Heer der nationalsozialistischen Revolution in un-aufhaltsamem Marsch nach Osten.

Kriegsberichtler Werner Kark

Ein britisches Geheimnis wird gelüftet

Bericht der englischen Rettungsgesellschaft verrät sehr große Minenverluste

Genf, 13. Juli

Aber die Minengefahr an der englischen Küste wird amtlich wenig bekannt, weil die britische Admiralität Nachrichten über Schiffsverluste durch Minen auf das strengste geheimzuhalten sucht. Die Wirkung der ständigen Verminderung der englischen Küstengewässer läßt sich aber aus dem Bericht der britischen Rettungsgesellschaft unsicher ablesen. Nach Angaben des „Daily Express“ ist dieser mindestens halbamtliche Quelle zu entnehmen, daß die Rettungsboote im ersten Halbjahr 1941 nicht weniger als 419 mal ausgelassen sind, so daß also im Tagesdurchschnitt sich mehr als zwei Ausfahrten ereigneten. Dabei wurden 783 Schiffbrüchige in Sicherheit gebracht, was einer Durchschnittsziffer von ziemlich genau 36 in der Woche entspricht. Diese Ziffer liegt um mehr als 50 Prozent über dem Durchschnitt des Weltkrieges auf dem gleichen Gebiet. Das heißt nichts anderes, als daß sich immer wieder zahlreiche Schiffskatastrophen in unmittelbarer Nähe der englischen Küste vollziehen, die zum größten Teil auf die Verminderung der Küstengewässer zurückzuführen sein dürften.

Ausgerechnet Simowitsch

Stockholm, 13. Juli

Der nach London emigrierte frühere jugoslawische Ministerpräsident, General Simowitsch, gab eine Erklärung ab, in der es in schlußfertigen Worten heißt: „Der britische Ministerpräsident und der britische Außenminister haben erklärt, daß die britische Regierung der in den Krieg gegen unseren gemeinsamen Feind verwickelten Sowjetunion jede mögliche Hilfe leisten werde. Im Namen der jugoslawischen Regierung erkläre ich, daß dieselbe mit der Haltung der britischen Regierung vollkommen einig gehe, und daß sie dieselbe Haltung einnehmen wird.“

„Wundervoll“ hat Herr Simowitsch hier nachgehört, was sein Brotgeber Churchill ihm vorsprach. Die Welt allerdings wird sich amüsieren, daß dieser Rutschist von Englands Gnaden sich erdreistet, aus London im Namen der jugoslawischen Regierung Erklärungen abzugeben. Es wäre besser gewesen, dieser Volksverräter, der durch seinen Rutsch sein in Versailles gebildetes Land ins Verderben trieb, hätte den Mund gehalten. So wird die Öffentlichkeit nur abermals daran erinnert, daß Jugoslawien nicht mehr besteht und darum auch keinerlei Hilfe leisten kann.

Kohlenkatastrophe in England

Eigene Meldung der LZ.

Stockholm, 14. Juli

Nachdem bisher alle Versuche, die drohende Kohlenkatastrophe in England abzuwenden, an der für die gesamte britische Industrie so bezeichnenden Desorganisation geheitert sind, hat Bewin nun zu einem neuen Mittel seine Zuflucht gesucht. Er hat die obligatorische Registrierung für alle diejenigen Grubenarbeiter eingeführt, die seit 1935 vom Bergbau zu anderen Industriezweigen überwandert sind. Bewin scheint zu hoffen, auf diese Weise jene ca. 25 000 Bergarbeiter zusammen zu bekommen, die nach englischen Schätzungen fehlen, um das allergrößtmögliche abzuwenden.

Die obligatorische Registrierung folgt übrigens einem Aufruf, den Bewin vor einiger Zeit

Starker Anteil der Luftwaffe

Berlin, 13. Juli

Die deutsche Luftwaffe unterstützte im Verlaufe des 12. Juli mit starken Kräften den Durchbruch des deutschen Heeres durch die Stalin-Linie. In aufeinanderfolgenden Wellen wurden Truppenansammlungen und rückwärtige Bewegungen der Bolschewisten mit Bomben belegt und im Tiefangriff mit Bordwaffen unter Feuer genommen. Allein im Raum um Smolensk wurden von deutschen Flugzeugen 77 Sowjetpanzer, 400 Lastkraftwagen, mehrere Transportzüge und 34 Geschütze vernichtet. Diese Operationen wurden ohne Verluste der deutschen Luftwaffe durchgeführt.

Am 12. Juli wurden 147 sowjetische Flugzeuge vernichtet. Davon wurden 88 Maschinen im Luftkampf abgeschossen, 59 am Boden zerstört. Die deutschen Verluste betragen im gleichen Zeitraum 9 Flugzeuge.

Eichenlaub zum Ritterkreuz

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Juli

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Kommandierenden General eines Armeekorps, General der Panzertruppen Schmidt, auf Grund seines heldenmütigen Einsatzes im Ostfeldzug das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer sandte General der Panzertruppen Schmidt folgendes Telegramm auf seinen Geschäftsstand:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 19. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Neue Angriffe auf Samagosta

Rom, 13. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: „Im östlichen Mittelmeer haben Verbände, unserer Luftwaffe zu wiederholten Malen den feindlichen Stützpunkt von Samagosta (Cypern) angegriffen.“

In Nordafrika wurden im Abschnitt von Tobruk feindliche, mit Panzerwagen unternommene, mit starker Artillerieunterstützung ausgeführte Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. Unsere Kampfflugzeuge haben vorgeschobene feindliche Stützpunkte in der ägyptischen Wüste sowie Stellungen und Nachschubanlagen in Marsa Matruf angegriffen, wo Brennstofflager in Brand geworben wurden. Jagdflugzeuge haben zwischen Sidi El Barani und Bugbug britische Kraftfahrzeuge mit Maschinengewehrbatterien und dabei verschiedene Straßenpanzerkraftwagen zum Stehen gebracht und zerstört.

Der Feind hat Luftangriffe gegen Bengasi und Derna gerichtet. In Derna wurde ein Militärlazarett getroffen.

In Ostafrika gegenfeitige Artillerietätigkeit im Abschnitt von Mochessi (Gondar). Bei den letzten feindlichen Luftangriffen auf Tripolis gab es 22 Tote, davon 14 Italiener und 54 Verletzte, davon 34 Italiener.

Witebsk

Die weißrussische Stadt Witebsk liegt an der oberen Dina, in die hier die Witba mündet. Es hat 167 000 Einwohner, ist wichtig als Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Riga—Diel, Keningrad—Witebsk und Slobin—Witebsk sowie als Flughafen und Umschlagplatz für Holz, Getreide, Leinamen und Sals. Von Bedeutung ist auch die Textil- und Maschinenindustrie.

Einer alten Überlieferung nach ist Witebsk eine Gründung der als Heilige verehrten Großfürstin Olga von Kiew, die 945 bis 955 Regentin für ihren minderjährigen Sohn Swjatoslaw war und 957 zu Konstantinopel Christin wurde. Urkundlich erwähnt ist die Stadt erstmals 1021. Zu Anfang des 12. Jahrhunderts wurde sie Hauptstadt eines selbständigen weißrussischen Fürstentums, das 1320 an Litauen und hernach mit diesem an Polen fiel. Im Nordrischen Kriege, 1708, ließ Peter der Große Witebsk niederbrennen. Durch die erste polnische Teilung kam es 1772 an Rußland. Im Februar 1918 besetzten es deutsche Truppen.

Zur Zeit hat Witebsk besonders in dem uns feindlichen Ausland viel von sich reden gemacht im Zusammenhang mit der Stalin-Linie. Zwischen Witebsk und Orscha, das an der Bahn Minsk—Smolensk—Moskau und an jener Stelle des Dnjepr liegt, wo dieser aus der Ostwestrichtung nach Süden umbiegt, hat die gedachte Verteidigungslinie der Bolschewisten keinen natürlichen Schutz, ist der Weg nach Moskau den deutschen Truppen nur durch die abfindende Widerstandskraft der Roten Armee verlegt.

Der Tag in Kürze

Der Führer hat dem Staatspräsidenten Dr. Hacha zum 69. Geburtstag telegraphisch herzliche Glückwünsche übermittelt.

Der Reichsminister des Auswärtigen empfing am Sonnabend den zur Zeit in Deutschland weilenden stellvertretenden Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Generalen Cevad Ucalan.

Einer „Associated-Press“-Meldung zufolge kündigte Präsident Roosevelt am Freitag neue Steuererhöhungen an.

In dem sowjetischen Kriegshafen Vibau wurden bolschewistische Angriffsboote für die dort stationierten Sowjetküstenschutzboote gefunden, die den Beweis erbringen, daß diese Remel, Danzig, Gotenhafen sowie Schwedische Häfen überfallen sollten.

Das Lazarett „Prinz Carol“ in Konstanza, das auf seinen Dächern groß die Zeichen des Roten Kreuzes trägt, wurde von vier Sowjetflugzeugen angegriffen. Die Bolschewisten warfen sechs Bomben, die zum Glück ihr Ziel verfehlten, aber in nächster Nähe des Lazarettareals einschlugen.

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. Metz. Hauptvertriebsleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstädter. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Diese Jugend wird den Warthegau aufbauen!

Glanzvoller Höhepunkt des Gebiets- und Obergausportfestes / Eine Bestleistung nach der andern / Hochsprung von 1,78 m

Seit Freitag hat unsere Stadt ein festliches Gewand angelegt. Dieses Mal steht unsere Jugend, die Hitler-Jugend des Warthelandes, im Mittelpunkt. Die ganze Stadt ist voller Fahnen, und das Straßenbild wird ausschließlich von den Uniformen der Hitler-Jugend beherrscht. Aus dem ganzen Warthegau sind BDM- und Hitler-Jugend hierhergekommen, um auf dem „Zweiten Gebiets- und Obergausportfest“ ihre Kräfte zu messen.

Der Höhepunkt der Veranstaltung liegt auf dem Sonntagvormittag. Das Stadion draußen am Hauptbahnhof zeigt ein buntes Bild. Die Tribünen sind voller Zuschauer, und im weiten Rund des Stadions sitzen BDM- und Hitlerjungen. Rings herum wehen die Fahnen der Hitler-Jugend im Winde. Die Spannung steigert sich von Minute zu Minute, denn der Gauleiter wird erwartet. Die Tribünen füllen sich immer mehr, und bald treffen die ersten Ehrengäste ein.

Da plötzlich dringt Motorengeräusch in das Stadion, die Wagenkolonne des Gauleiters naht. Unter ungeheurem Jubel der Mädel und Jungen betritt der Gauleiter das Stadion und begibt sich in die Ehrenloge. Fanfarenklänge tönen auf. Unter Trommelwirbel und mit der Verpflichtungsformel zum sportlichen Wettbewerb wird die Flagge gehißt. A. Gebietsführer Büchta meldet dem Gauleiter. Er weist darauf hin, daß schon die Ergebnisse der Vorentscheidungen gegenüber dem Vorjahr gewaltige Verbesserungen aufweisen. Das sei der Dank der Jugend für das Vertrauen, das der Gauleiter ihnen gegeben hat. Oberbannführer Büchta dankt ferner den Eltern für das Vertrauen und für die stets gute Zusammenarbeit. Wenn heute die Jugend zu einer so mächtigen Ver-

anstaltung während einer so ernsten Zeit zusammengekommen sei, so könne nicht besser die Stärke und Größe Deutschlands dokumentiert werden.

Dann eröffnet der Gauleiter das zweite Gebietsportfest.

Schmetternde Fanfaren leiteten dann über zu dem Lied „Auf hebt unsre Fahnen“. Der gleichzeitig einziehende Vortritt der Kugelgymnastikgruppe und der Bannstaffeln für die 4x100 m leiteten über zu den sportlichen Wettkämpfen.

Die Staffel über 4x100 m ergab durch die farbigen Hosen nicht nur ein prächtiges Bild, sondern durch ihren Verlauf auch eine derartige Anteilnahme, daß Jungen und Mädel sich von ihren Plätzen erhoben und ihre jeweilige Mannschaft mächtig anfeuert. Vihmannstadt hatte die ausgeglichene Staffel und schob sich langsam, aber sicher in Front. Den zweiten Platz hielt zunächst Hohensalza, aber der hervorragende Schlußmann von Posen schob sich auf den letzten Metern noch vor. Die Zeit von Vihmannstadt mit 47,4 Sek. ist neuer Gebietsrekord.

Dunkelbraun gebrannte Körper sah man bei der großen Gymnastikgruppe der Hitler-Jugend, die mit den schweren eisernen Kugeln umgingen als seien es leichte Federbälle. Die Zweckmäßigkeit dieser Arbeit und ihr Nutzen für die Durchbildung aller Muskeln war offensichtlich. Schön auch die Unternehmung der Übungen durch Fanfaren und Trommeln.

Ganz anders die Grundgymnastik der Mädel, die entsprechend ihrer Art in weichen Formen nach einer beschwingten Musik nicht nur Übungen tanzten, sondern dazwischen sich immer wieder zu tänzerischen Gruppen zusammenfanden, die ausgezeichnet aufeinander eingepaßt waren.

Meter alles in ihren Bann zogen. Kreter brachte Vihmannstadt zwar zuerst in Führung, aber die nächsten Mädel waren bei Posen läuferisch klar besser, so daß mit etwa 5 m Vorsprung in 54,1 Sekunden die Meisterschaft gewonnen wurde.

Noch schöner war die 3x1000-m-Staffel der Jungen, die einen hervorragenden Kampf zwischen den beiden Großstädten Posen und Vihmannstadt brachte. Die beiden ersten Läufer auf jeder Seite — die Brüder Plate für Posen, Heidrich und Rohner für Vihmannstadt, — gaben sich nichts nach, so daß der letzte Wechsel noch auf gleicher Höhe erfolgte. Erst 300 m vor dem Ziel legte Buile (Posen) einen Zwischenstopp ein, der ihm den entscheidenden Vorsprung von etwa 8 Metern brachte. Posen lief neue Gebietsbestzeit.

Im Kugelstoßen holte sich Berg (Vihmannstadt) seine zweite Gebietsmeisterschaft mit 13,01 m vor seinem Kameraden Müller, der Babinowski (Gnesen) sieben auf den dritten Platz verweisen konnte. Auch im Weitsprung gab es einen Favoritenkampf, denn mit 6,19 m blieb Rademacher (Wollstein) vorn vor dem vielseitigen Babinowski, der 10 Zentimeter weniger sprang.

Einen schönen Ausschnitt aus der vielseitigen Arbeit der HJ. gaben die Vorführungen der Sondereinheiten, die gemeinsam einmarschierten. Zunächst zeigte die Marine-HJ. ein exaktes Flaggenwinken, dann starteten einige Modelle der Flieger-HJ., zuerst mit der Hand geworfen, dann mit der Zugleine und schließlich sogar ein Motormodell. Eins dieser Hochleistungsflugzeuge produzierte sich als richtiger Stuka, jing sich aber stets unter allgemeinem Jubel noch rechtzeitig ab, während ein anderes erst auf Höhe ging und sich dann mit dem Winde empfahl. Die Motor-HJ. schließlich wartete mit einem Geschicklichkeitsfahren zwischen Stangen auf, das ebenfalls starken Anklang fand.

Den festlichen Ausklang dieses glänzenden Nachmittags bildeten die Volkstänze des BDM. Schon das äußere Bild der zahllosen weißgekleideten Mädel mit den farbenfrohen Tüchern war hervorragend, aber im Wirbel der Tänze, der sich drehenden und wiegenden Mädel ergab sich eine wahre Symphonie der Lebensfreude und Lebenslust. Kein Wunder, daß man diese Darbietung nur ungern enden sah.

Zum Abschluß noch eine Einladungsstaffel über 10x200 m, die allerdings leider schon nach 50 m vorzeitig entschieden wurde. Durch eine unbedachtliche Kumpel kamen SL und Polizei schon nach 50 m zum Sturz. Während die SL das Rennen mit Abstand fortsetzte, konnte die Polizei sich erst wieder beteiligen, als die HJ. schon 200 m in Führung lag. Damit war bereits die Rangfolge gegeben. Der Augenchein zeigte, daß die HJ. die stärksten Läufer stellte, aber auch die Polizei war sehr ausgeglichene, denn gegen die SL. machte man noch den ganzen Verlust wieder gut.

Die Kämpfe sind nun vorbei. Jetzt marschieren alle Beteiligten zur Vorehrung auf. Ganz vorn stehen die neuen Gebiets- und Obergaumeister. Wieder ertönen Fanfaren. Sieger und Siegerinnen stehen in der vordersten Reihe.



Kusel (Vihmannstadt) sprang 1,78 m hoch

ihre Disziplin und Leistung hat sie deutlich unter Beweis stellen können, daß sie in diesem Aufbauegebiet mit dem unerhörten Arbeitstempo Schritt gefaßt hat. „Mit Euch zusammen will ich einmal dem Wartheland das deutsche Gesicht geben, so wie der Führer es von uns verlangt hat.“ Die Parole des Vorjahres, die Straßen zu erobern, sei befolgt worden. Sie werde erweitert, indem sich nunmehr die deutsche Jugend die Herzen aller Dienststellen erobern soll. Die Dienststellen erhalten deshalb den Auftrag, in großzügigster Weise den Wünschen der Hitler-Jugend zu entsprechen. Es werde gefordert, daß noch mehr Sportanlagen gebaut und noch mehr Sportgeräte angeschafft werden, damit Jungen und Mädel noch mehr Sport treiben können. Von allen verlangte der Gauleiter, daß weiter wie bisher gearbeitet werde. Jeder von ihnen soll einmal in Partei, Wehrmacht oder Staat eine führende Stellung einnehmen. Zum Schluß seiner Ausführungen beglückwünschte der Gauleiter im Namen der Partei und des Staates die Sieger und Siegerinnen.

Darauf begab sich der Gauleiter hinunter auf die Rasenfläche und schritt, indem er jedem Sieger die Hand drückte, die Reihe ab. Mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation fand dieses eindrucksvolle Fest seinen Abschluß.

Leichtathletikrekorde noch und noch

Dann gab es wieder ausgesprochen kämpferische Bilder, denn zunächst warfen die Jungen die Keule und starteten über 1500 m. Auch dieser Lauf rief wieder alle mit, zumal mit Kummant, der am Vortage die 800 m gewonnen hatte, ein Totalfavorit im Rennen war. Dieser ging zwar erst in der letzten Runde in Front und holte sich gut 5 Meter Vorsprung, aber anscheinend war er zu früh nach vorn gegangen, denn der kräftige Plate (Posen) kam aus dem Feld heraus mit einem mächtigen Gaspur nach vorn und fing Kummant noch auf der Ziellinie um Handbreite ab. Beide liefen neuen Gebietsrekord.

Da wollten natürlich die Mädchen nicht zurückstehen, die zwischendurch ihren Weitsprung ausstrugen. Kreter (Vihmannstadt) war in hervorragender Form, ihren Konkurrentinnen erheblich überlegen und sprang stets über 5 m weit. Mit 5,35 m stellte sie eine neuen Obergau- und NSRL-Gaurecord auf.

Das Keulenwerfen brachte keine wesentlichen Veränderungen gegen die Vorkämpfe. Müller (Vihmannstadt) holte sich mit genau 73 m seine zweite Gebietsmeisterschaft, aber auch Haad (Posen) war mit 71,45 m noch hervorragend.

Frohes, ungezwungenes Spiel zeigten sodann die Jungmädel, bei denen noch keine straffen, disziplinierten Übungen verlangt wurden, sondern die so richtig ihrem Temperament freien Lauf ließen. Da gab es „Wadelschlange“, kleine Hunde und vor allen Dingen schnelle Läuferinnen, wobei es an Stimmaufwand nie fehlte.

Als Schauvorführung wurde der Hochsprung der Jungen gezeigt. Bereits am Vorabend hatte sich der junge Kusel (Vihmannstadt) mit der fabelhaften Leistung von 1,78 m die Meisterschaft geholt. Damit kam er nicht nur 1 cm höher als der vorjährige Gebietsmeister, und stellte für die HJ. eine neue Bestleistung auf, sondern das gleiche gilt auch für den NSRL-Gau. Das Schauvorführen war ihm ebenfalls nicht zu nehmen, denn 1,76 m bezwang er glatt, um bei 1,80 m zu scheitern. Beachtlich die Leistung von Schwiderst (Posen), der mit 1,73 m höher sprang, als er selbst groß ist.

Die 100-m-Entscheidung wurde diesmal gegen den Wind gelaufen, was sich erheblich in den Zeiten bemerkbar machte. Klarer Sieger bei den Jungen wurde Schreva (Hohensalza) in genau 12 Sekunden vor dem Posener Geiersberg

und Kreißler (Leslau). Hier gab es also eine erhebliche Übertragung. Dagegen verlief bei den Mädeln alles programmäßig, denn die kleine Kreter ging vom Start weg in Führung und gewann unangefochten vor ihrer Konkurrentin Pilla in allerdings ebenfalls mäßiger Zeit. Immerhin war das Posener Mädeln Obergaumeisterin beim BDM.

Die Jungen hatten inzwischen auch das Speerwerfen erledigt. Mit dem Winde war es Berg (Vihmannstadt) endlich gelungen, die lang ersehnten 50 m mit einem Wurf von 50,70 Meter zu überbieten. Einigermäßen zu ihm hielt sich noch sein Kamerad Müller, während alles andere klar abgeklungen folgte.

Einiaß und doch schön war die Lauffähigkeit der HJ. Es wurde eigentlich nur gelaufen, aber das so wirkungsvoll und in einer so vollendeten Harmonie, daß es auch diesmal brausenbeifall gab, zumal die sonnengebräunten Bürchen die folgende Gymnastik ebenfalls vorbildlich durchführten.

Den richtigen Gegenatz dazu sah man bei den nun folgenden Bewegungsgestaltung des BDM., dessen ganz in weiß gekleidete Gruppen mit Keulen prachtvoll abgestimmte Übungen zeigten.

Nun gab es die letzten Wettkämpfe, bei denen zuerst die Mädel mit ihren Staffeln über 4x100

Der Gauleiter spricht zu seiner Jugend

Die Jugend lauscht nun mit klopfendem Herzen und leuchtenden Augen den Worten ihres Gauleiters. Bei uns im Warthegau, so führte der Gauleiter aus, ist es zu einer schönen Tradition geworden, daß wir einmal im Jahre zur Kräftemessung der deutschen Jugend des Warthelandes in Vihmannstadt zusammenkommen. Dabei soll es auch für alle Zeiten bleiben. Für das nächste Jahr wünscht er, daß dann das Sportfest unter Beteiligung aller der Kameraden stattfinden möge, die heute noch an der Front stehen.

Die Jugend dieses Gaues habe gezeigt, was sie auf sportlichem Gebiete zu leisten vermag. Best- und Höchstleistungen beweisen, daß in den Gliederungen und Verbänden fleißig gearbeitet worden ist. Besondere Anerkennung verdiene die Tatsache, daß nicht nur Einzelleistungen, sondern durchweg alle Leistungen wesentlich geste-

igert werden konnten. Sportlich und körperlich habe sich die Hitler-Jugend weiter vervollkommnet. Dieser Erfolg konnte aber nur durch eine vorbildliche Disziplin, Kameradschaft und Tüchtigkeit zustande kommen. Jeglicher Unterschied — Stand oder Herkommen — wurde verworfen. Heute schon haben die Jungen gezeigt, daß sie alle, wenn einmal der Befehl des Führers an sie ertönt, gute brave Soldaten sein werden. Die Mädeln haben bewiesen, daß sie in absoluter Hingabe an unsere Weltanschauung leben, ihren Körper pflegen und erüchtigen, um einmal den Lebenskameraden abzugeben, den jeder Deutscher braucht.

Gerade der deutschen Jugend im Wartheland seien besondere Verpflichtungen auferlegt. Durch

Litzmannstadts Schwimmer Sonderklasse

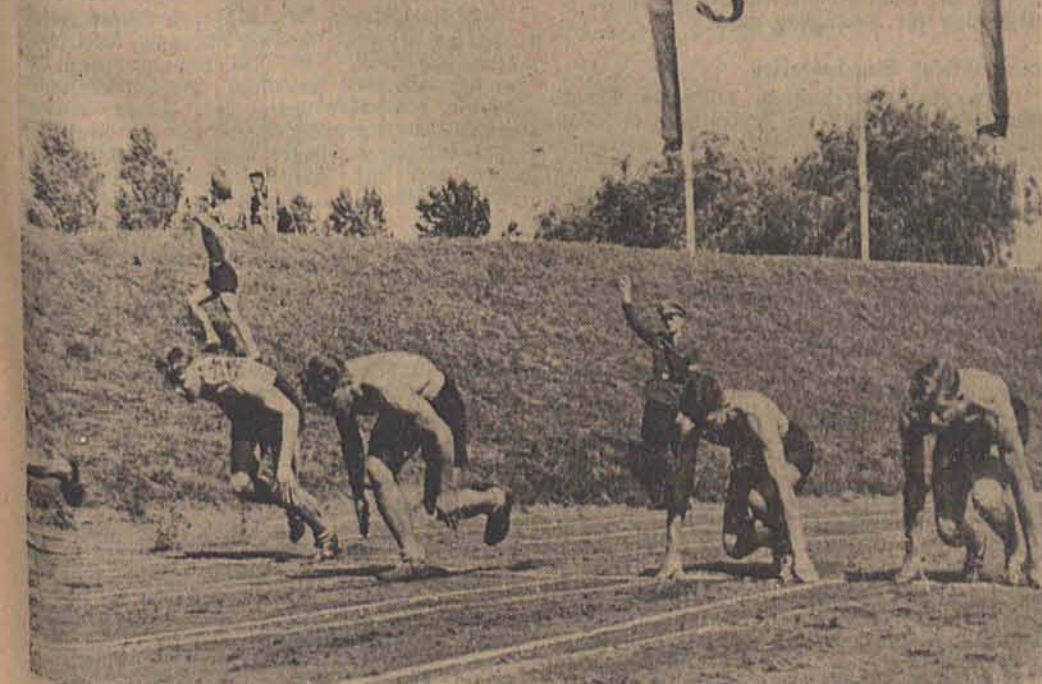
Bei den Jungmädeln Posen stärker / Wieder mehrere Gebietsbestleistungen

Die Entscheidungen über die Gebiets- und Obergaumeisterschaften am Vormittag im Schwimmstadion am Hauptbahnhof brachten Teilnehmern wie Besuchern ein feines Erlebnis. In wundervollem Rahmen vor überfüllten Zuschauerrängen und bei denkbar bestem Wetter lief eine vorzügliche Organisation sämtliche Wettkämpfe in rund zwei Stunden abrollen, wobei es niemals eine Störung oder Pause gab. Bedauerlich nur, daß bei den Jungen Vihmannstadt so allein auf weiter Flur steht. Lediglich im Rückenschwimmen konnte sich der Vorjahresmeister Hayle aus Posen durchsetzen, wie überhaupt die Gauhauptstadt der einzige Gegner der Vihmannstädter war. In all den anderen läudlichen Bannern scheint dieser schöne Sportwettkampfmäßig noch nicht betrieben zu werden. Daß wieder eine Reihe von Bestleistungen aufgestellt wurden, an denen besonders die Geschwister Blumenbach und der samose Hirsch beteiligt waren, versteht sich fast schon an Hande. Es scheint, daß die stürmische Vorkampfung unserer Jugendschwimmer im Wartheland noch lange nicht zum Stillstand kommt.

Wie schon gesagt, hatten die HJ.-Schwimmer aus Vihmannstadt lediglich einige gute Gegner aus Posen. Aber schon das 100-m-Krauschwimmen war eine rein Vihmannstädter Angelegenheit, wobei Blumenbach mit 1:08,8 Min. eine neue Bestleistung aufstellte. Hirsch be-

- Hitler-Jugend**
- Hochsprung: 1. und Gebietsmeister Kusel (Vihmannstadt) 1,78 m; 2. Schwiderst (Posen) 1,73 m; 3. Babinowski (Gnesen) 1,68 m.
 - 4x100-m-Staffel: 1. und Gebietsmeister Vihmannstadt 47,4 Sek.; 2. Posen 48,0 Sek.; 3. Hohensalza 48,1 Sek.
 - 1500 m: 1. und Gebietsmeister Plate I (Posen) 4:21,6 Min.; 2. Kummant (Vihmannstadt) 4:21,6 Min. (Handbreite); 3. Schüb (Wollstein) 4:27,3 Min.
 - Weitsprung: 1. Vihmannstadt; 2. Diefsuri; 3. Wollstein.
 - Keulenwerfen: 1. und Gebietsmeister Müller (Vihmannstadt) 73 m; 2. Haad (Posen) 71,45 m; 3. Bandmann (Hohensalza) 68 m.
 - 100 m: 1. und Gebietsmeister Schreva (Hohensalza) 12,0 Sek.; 2. Geiersberg (Posen) 12,1 Sek.; 3. Kreißler (Leslau) 12,3 Sek.
 - Speerwurf: 1. und Gebietsmeister Berg (Vihmannstadt) 50,70 m; 2. Müller (Vihmannstadt) 47,80 m; 3. Haad (Posen) 42,20 m.
 - Kugelstoßen: 1. und Gebietsmeister Berg (Vihmannstadt) 13,01 m; 2. Müller (Vihmannstadt) 12,22 m; 3. Babinowski (Gnesen) 12,17 m.
 - Weitsprung: 1. Rademacher (Wollstein) 6,19 m; 2. Babinowski (Gnesen) 6,09 m; 3. Kreusche (Pabianice) 5,92 m.
 - 3x1000 m: 1. Posen 8:39,8 Min.; 2. Vihmannstadt 8:42,0 Min.; 3. Vihmannstadt/Vand 9:22,4 Min.; 4. Pabianice 9:22,5 Min.

- BDM.**
- 100 m: 1. und Obergaumeister Pilla (Posen) 13,0 Sek.; 2. v. Mann (Breichen) 13,5 Sek.; 3. A. Kirpatis (Vihmannstadt) 13,8 Sek.
 - Weitsprung: 1. und Obergaumeisterin v. Mann (Breichen) 5,45 m; 2. Pilla (Posen) 4,90 m; 3. A. Kirpatis (Vihmannstadt) 4,34 m.
 - 4x100 m: 1. und Obergaumeister Posen 54,1 Sek.; 2. Vihmannstadt 54,7 Sek.; 3. Breichen 57,9 Sek.; 4. Diefsuri 58,4 Sek.
- BDM.-Weib**
- 100 m: 1. Kreter (Vihmannstadt) 12,9 Sek.; 2. Sieger (Posen) 13,3 Sek.; 3. Schunt (Vihmannstadt) 13,5 Sek.
 - Weitsprung: 1. Kreter (Vihmannstadt) 5,35 m; 2. Sieger (Posen) 5,07 m; 3. Wagner (Posen) 4,60 m.



Ein guter Start entschied schon manches Rennen

Schrimm

Schulungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront
Im Rahmen einer Schulungsaktion der NSDAP...

Rzgow

Feldbegehung im Landkreis Lihmannstadt
Die Kreisbauernschaft Lihmannstadt führt gegenwärtig im Landkreis regelmäßig Feld- und Hofbegehungen durch...

Zdunska-Wola

Freiwilligspiele im Bürgerpark
Die NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' bereitet einen Volkstumsabend im Bürgerpark...

Unsere Jugend hält stets treu zur Scholle

Feierliche Freisprechungen in Volkingen, Suchen und Langenheim

E. Die Kreisbauernschaft Ostrowo nahm in Volkingen, Suchen und Langenheim die Freisprechung von 140 Landarbeitgehilfen...

tapferen Wehrmacht, sollt Ihr an diesem Boden arbeiten und ihm für immer ein deutsches Gesicht geben...

Tagesnachrichten aus Kalisch

Die Gauarbeitswoche abgeschlossen

Der Abschluß der Gauarbeitswoche 'Volkstum - Brauchtum' und der Rückkehr der auswärtigen Teilnehmer...

Schön sind die Grünanlagen

Es ist der zweite Sommer, in dem uns der Kalischer Stadtpark mit seinem Blumenschmuck erfreut...

nun die dringende Bitte, beim Betreten des Stadtparks der städtischen Anlagen in jeder Richtung Disziplin zu halten.

Kutno

Ein großer Tag für die Landjugend
Im Rahmen einer bäuerlichen Kundgebung wurde auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Schule...

Verhindert Heuschäden

Sunges und saftiges Futter, Heu, Klee, Luzerne und andere Futterarten neigen bei nicht sachgemäßer Trocknung oder Lagerung zur Selbstentzündung...

Bei Brandgefahr nützt die Zeit, bis die Feuerwehr kommt. Sperrt den überhitzten Heumassen die Luft ab...

Die Erfahrung bei vielen Landwirten hat ergeben, daß das Einstreuen von Viehfalz, das Zwischenlegen von Altheu und Stroh...

Pabianice

Pflege des Brauchtumsgebändens
Im Rahmen einer von der Gaudienstelle der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'...

Wirtschaftliche Kurzberichte

Die Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim, schlägt der SA am 29. Juli 1941...

Die Edmannsdorfer AG für Flachgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei...

Die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft erklärt mit Zustimmung des Reichskommissars...

Die Erste Deutsche Fein-Zute-Garn-Spinnerei AG, Brandenburg (Havel)...

Die SA der zum Kreis der DAF-Unternehmungen gehörenden Deutsche Bau-AG, Berlin...

Pflichtversicherung auch bei uns
Wie wir in unserer Freitagausgabe berichteten, werden im Warthegau nunmehr für sämtliche Deutsche...

darauf hin, daß diese Verordnung lediglich eine Kannbestimmung ist. Es liegt also im Ermessen des Arbeitnehmers...

Die praktische Durchführung der Ummeldung von der Sozialversicherungsanstalt geht so vor sich, daß die Betriebsführer...

Man kann auf 2 Arten braun werden:



Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

20. Fortsetzung.

Für diesen Tag hatte der Kommissar genug. Er verschloß die Papiere nebst Tagebuch und machte sich auf den Weg zu seinem Stammrestaurant...

sinn fertig. Dann rief Kriminaldirektor Doktor Ball seinen besten Mitarbeiter zu sich und fragte nach der Begrüßung:

„Hat sich durch Fräulein Kobelt etwas Neues von Belang ergeben?“

„Der Teufel soll dich holen!“ stöhnte der Kommissar respektlos in sich hinein...

Kammin begab sich wieder an seine Arbeit. Bei der weiteren Durchsicht der hinterlassenen Papiere...

Sich selbst beglückwünschend, daß diese Episode damit endlich abgeschlossen sei...

„Hier spricht Kobelt, Herr Kommissar Kammin?“

„Ja!“ Das Klang heiser und bellend wie von einer gereizten Dogge.

„Ich möchte die Einladung, die meine Tochter Ihnen bereits überbracht hat, wiederholen.“

Heute abend habe ich Freunde bei mir. Darf ich Sie zu einer gemütlichen Stunde erwarten?“

„Gern, Herr Kobelt“, antwortete der Kommissar wie unter Zwang...

Theo Kammin hätte sich ohrfeigen mögen, daß er nicht abgefragt hatte...

„Ein Mensch kann unmöglich an zwei Stellen sein!“

Fünf Minuten darauf trat Michel Crusius in das Zimmer des Kommissars. Er hatte am Vortage nach der Unterredung mit Bärbel vergeblich versucht...

Anfangs wußte Kammin nicht recht, was er mit dieser weitausholenden Erzählung machen sollte...

„Gehen Sie sich, Crusius!“ forderte er Michel auf und versank in Nachdenken...

„Nun zeigen Sie mal, daß Sie etwas können, Crusius! Nehmen wir an, daß sich Ihre Braut nicht irrt...“

notiz stimmt. Dann haben wir folgende Tatsachen vorliegen:

Der Ingenieur Wand verunglückt tödlich durch eine Explosion, die sein ganzes Laboratorium verwüstet...

Nun ermitteln wir, daß die Ursache der Explosion nicht geklärt werden kann...

Fräulein Eberhard befindet, Herr Kaspar habe bei der Verhandlung gegen den Werkmeister Möller unter Eid eine falsche Aussage gemacht...

Ferner haben Sie bei dem Pförtner der Fabrik festgestellt und dessen Aussage hat die Richtigkeit der Feststellung bewiesen...

Herr Kaspar behauptet dagegen, und darin wird er von acht Mitbürgern unterstützt, er sei um einhalb sechs Uhr nach Hause gefahren...

Fortsetzung folgt

Was alles in der Welt passiert...

Zwei Brillantringe vergessen

Prag. Dieser Tage vergah eine Frau in der Telefonzelle eines Hotels in Prag-Weinberge die Briefstunde, in der sich nur ein kleiner Geldbetrag, aber außerdem zwei wertvolle Brillantringe befanden. Den Verlust bemerkte sie erst geraume Zeit später. Die beiden Ringe sollen einen Wert von 20.000 Kronen haben.

Unerwünschter Segen von oben

Saldensleben. Ein Junge, der die gefährliche Unart übte, sich an vorüberfahrende Fuhrwerke anzuhängen, erhielt dieser Tage eine Lektion, die ihm wohl die Lust zu diesem zweifelhaften Vergnügen für immer nehmen wird. Er hatte sich an einen Lastzug gehängt, auf dem zwei fette Masthühner standen. Als der Junge sich nun triumphierend zu seinen Spielkameraden umfah, gab plötzlich einer der Hühner sein Futter auf dem natürlichen Verdauungsweg von sich und dem Jungen mitten ins Ge-

sicht. Bei dem unerwünschten Segen von oben hielt der Junge seine verbotene Fahrt sofort ein.

Das Geheimnis der Ruhgloden

Bad Suederode (Harz). Wenn morgens die Kühe die Gloden größerer Herden dadurch aufeinander abzustimmen, daß er sie je nach Größe mit bestimmten Beulen versieht. So verbindet den Meister mit vielen Harzhirten gute Freundschaft. Er stellt daheim in Bad Suederode die Gloden auch in Handarbeit her. Sie wurden vor dem Kriege selbst aus den Kolonien begehrt.

Eine Tugendbraut gesucht

Breslau. Mit alljährlicher Abwechslung sind die Städte Witzig und Trebnitz mit der Ausstattung einer Tugendbraut an der Reihe. In diesem Jahr ist Witzig dran. Im Jahre 1817 hatte der Kommissionsrat Kaiser 1500 Taler hinterlegt, deren Zinsen abwechselnd den beiden Städten zustießen. Der jeweilige Magistrat hat ein unbekanntes Mädchen, das einen rechtschaffenen Mann heiraten will, auszuwählen und ihr am Hochzeitstag 1/4 der Zinsen zur Ausstattung zu übergeben. Das Legat ist von dem Stifter zum Gedächtnis an seine stillsame Frau gestiftet worden und soll die Sittsamkeit der jungen Mädchen fördern.

Büchertisch

Arbeitszeitordnung. Erläutert von Dipl.-Ing. F. S. Schmidt. — Im Anschluß an die Jugendbuchreihe „Sammlung brachte der Verlag Franz Bahlen in gleicher Ausführung die Arbeitszeitordnung mit den zugehörigen Gesetzen, Verordnungen, Durchführungsbestimmungen und Kriegsvoorschriften heraus, die die Arbeitszeit für alle Gesellschaftsklassen über 18 Jahre regeln. In den Erläuterungen wird auch auf alle vom Jugendbuchgesetz abweichenden Bestimmungen aufmerksam gemacht. In einer sehr ausführlichen Erläuterung geht der Verfasser immer von der Praxis aus und gibt leichtverständliche Beispiele und Übersichten. Ein ausführliches Sachwortverzeichnis erleichtert die Übersicht über die rechtserklärende Materie und bildet so einen zuverlässigen Ratgeber nicht allein für Betriebsführer und Betriebsobmänner, sondern auch für Behörden und Stellen, die sich mit dem Arbeitsrecht zu beschäftigen haben. Alle Abweichungen von der ursprünglichen Fassung des Gesetzes, durch die Kriegsverhältnisse bedingt, sind in diesem Buche berücksichtigt. Was das Buch auch sonst noch wertvoll macht, das sind die Entscheidungen von Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, die der Verfasser im Rahmen seiner Erläuterungen vermerkt. — Beide Bücher sind im Verlag Franz Bahlen, Berlin W 9, erschienen und kosten in Leinen gebunden je R.M. 4,80. A. K.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Neue Aufansätze 14.15, 17.00, 20.00 Heute letzter Tag! Ein Spitzenwerk der Lobis Mein Leben für Irland** Anna Damann René Deligen Heute bis Donnerstag, 19 Uhr: Wochenplan-Sondervorstellung		8. Woche! Heute letzter Tag! Zarah Leander in dem USA-Großfilm Der Weg ins Freie Hans Stümme Siegfried Brenner		15.30, 18.00, 20.30, sonntags 13.00 Marguerite: 3 Theo Lingn, Gusti Huber	
Dell Süßlinie 123 15.30, 17.10, 19.30	Europa Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	Muse Erbshausen 17.30, 20.00	Gloria Ludendorffstr. 74/76 13.30, 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Schmiedestraße 10 16.00, 18.00, 20.00	
Weltretford im Seitenzug	Begen Renovierung geschlossen	Herzensfreund Herzensleid** Schnelzer Hörbiger	Du bist mein Glück*	Unentschuldigte Stunde	
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	Sonntags auch Dell, Europa Palladium Roma, Mai Mimosa Corso 12.30 Gloria 13.30, 15.30, 17.30, 19.30 Musik 15.00	Mimosa Süßlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
Das Herz der Königin Zarah Leander	Liebe ist tollfrei		Der Doppelgänger* mit Theo Lingn	Am Abend auf der Seide mit Magda Schnelzer	

Mit Beginn der Wochenplan kein Einlaß mehr.

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnung

der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Festlegung von Erzeuger- und Verbraucherpreisen für Speisekartoffeln. — Vom 26. Juni 1941.
Auf Grund der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. April 1935 (RGBl. I S. 550) und der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 9. Mai 1935 (MWB. S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung an:

- Für Speisekartoffeln werden folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto ausschließlich Verpackung freistufig festgelegt:
In der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
6,70 R.M. 7,10 R.M. 7,50 R.M.
In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
6,20 R.M. 6,60 R.M. 7,— R.M.
- Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Speisekartoffeln den freistufig festgelegten Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, im Falle der Einfuhrung eines Frachtausgleiches, gleich welcher Art, abzüglich der festgelegten bzw. endgültig ermittelten Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens R.M. 0,25 je 50 kg
a) im geschlossenen Anbaugesbiet für den Tag der Übergabe der Ware an die Ortsammel- bzw. Bezirksabgabestelle,
b) im nicht geschlossenen Anbaugesbiet für den Tag der Verladung oder der Übergabe der Ware durch den Erzeuger an den Käufer,
c) im geschlossenen Verbrauchsgesbiet bei unmittelbarer Lieferung des Erzeugers an eine Aufnahmestelle für den Tag der Übergabe.
- Nebenkosten, insbesondere Untkosten der Ortsammel- und Bezirksabgabestellen im geschlossenen Anbaugesbiet, sind vom Versandverleiher zu tragen.

- a) Die Versandverleiherfestspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 R.M. 0,40 je 50 kg Speisekartoffeln. Sie darf weder über- noch unterschritten werden.
b) Der Abgabepreis des Versandverleiher an den Empfangsverleiher beträgt demgemäß je 50 kg Speisekartoffeln:
In der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
7,10 R.M. 7,50 R.M. 7,90 R.M.
In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
6,60 R.M. 7,— R.M. 7,40 R.M.
- a) Die Empfangsverleiherfestspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 R.M. 0,60 je 50 kg Speisekartoffeln.
b) Der Abgabepreis des Empfangsverleiher an den Kleinverleiher frei Laden beträgt demgemäß je 50 kg Speisekartoffeln:
In der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
7,70 R.M. 8,10 R.M. 8,50 R.M.
In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
7,20 R.M. 7,60 R.M. 8,— R.M.
- Holt der Kleinverleiher die Speisekartoffeln vom Wagon oder Lager des Empfangsverleiher ab, so ermäßigt sich die Empfangsverleiherfestspanne (Ziff. 2 a) und der Abgabepreis des Empfangsverleiher an die Kleinverleiher (Ziff. 2 b) um R.M. 0,10 je 50 kg Speisekartoffeln zugunsten des Kleinverleiher.
- Säcke und anderes Verpackungsmaterial sind der nachfolgenden Stufe zum nachweislichen Selbstkostenpreis in Rechnung zu stellen.

- Der Verbraucherhöchstpreis beträgt je 1/2 kg
In der Zeit vom 3. Juli bis 9. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
11 R.M. 11,5 R.M. 12 R.M.
In der Zeit vom 10. Juli bis 16. Juli 1941
weiße, rote, runde, gelbe lange, gelbe blaue Sorten Sorten Sorten
10 R.M. 10,5 R.M. 11 R.M.
- Über die Auf- und Abordnung von Feinnetztbeiträgen gelten die Vorschriften des Reichskommissars für die Preisbildung.

- Die in II und III festgelegten Spannen, Abgabepreise und Verbraucherhöchstpreise gelten auch für Speisekartoffeln ausländischer Herkunft.
- Ergeben der Einstandspreis und die nach II zu gefassten Spannen einen höheren Abgabepreis des Empfangsverleiher als den nach II, Abs. 2 b und 3, so beträgt die Kleinverleiherfestspanne 2 R.M. je 1/2 kg.

Sommerpreussen
Machen Sie einen Versuch mit Venus B. verst. oder B. extra verst. und Sie werden von der Wirksamkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Zarten jugendfrischen Teint erzielen Sie durch Venus-Tagescreme. Enthält in Fachgeschäften. Herst.: Walter Kolbe & Co. 1. Station

Der Verbraucherhöchstpreis ergibt sich sodann aus dem höheren Abgabepreis des Empfangsverleiher und dieser Spanne.

V.
1. Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden mit Ordnungsgeldstrafen bis zu 10.000 R.M. für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung geahndet.
2. Als Verstöße gelten auch Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Bestimmungen dieser Anordnung umgangen werden sollen.
3. Die Zuständigkeit des Reichskommissars für die Preisbildung auf dem Gebiet der Ordnungsgeldstrafen bleibt unberührt.
4. Diese Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten einschließlich der früheren Freien Stadt Danzig.
5. Diese Anordnung tritt am 30. Juni 1941 in Kraft.
Berlin, den 26. Juni 1941.
Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft
Secht.

Schuhmacher!
In jeden Betrieb gehören heute neuzeitliche HILFSMASCHINEN:
Ausputzmaschinen
Doppelmaschinen
Holznelmaschinen
Klebpresen
Fachmännische Beratung durch
Kirchner & Eisner
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 85, Ruf 208-24

Ungeziefer-Vernichtung
Entwesungsaktionen gegen Ungeziefer aller Art u.a. Wanzen, Schaben, Franzosen, Ratten und Mäuse schnell, gewissenhaft, an jedem Orte führt aus
Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto
Inh.: Ad. Schneckenberger, staatl. geprüft, Desinfektor und Schädlingsbekämpfer
Litzmannstadt, Krefelder Str. 4, Ruf 278-36
Ältest. Unternehmen dieser Art am Platze. Bekannt und gut eingeführt bei Staats-, Militär-, u. Kommunalbehörden, sowie in Industrie-, Gewerbe-, Handelsbetrieben und bei Privaten

Ich bringe meiner geschätzten Kundschaft zur Kenntnis,
daß meine Blumenhandlung von 15. Juli bis 15. August geschlossen ist.
Blumenhandlung KÄTHE LÖFFLER
Ostlandstraße 107 (früher Rudolf-Heß-Straße 29)

Hutband u. Strohflecht für Damenhüte
Ausverkauf
Adolf-Hitler-Straße 25 (im Hofe)

Hämorrhoiden
sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden
Schrott
ALTPAPIER
Metalle
Jeder Art u. Menge holt sofort ab
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 127-05

Entwanzungen
führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto, Adolf-Hitler-Str. 4, Ruf 278-36
Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Herabtragen, angifftig, Dauer 6 Stunden. Keine Verschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen

Kopf- und Nerven-Schmerzen
Der schmerzende Kopf verlangt rasche Beseitigung. Nehmen Sie deshalb Citrovantille. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen und hervorragenden Wirkung in Apotheken in Pulver od. Kapselform RM.-96. Verlangen Sie aber ausdrücklich Citrovantille
CITROVANTILLE

Kabarett-Restaurant CASANOVA

Täglich ab 19 Uhr...

Im Programm:

Lilo Ossyra
Karl Heinz Ewers
Baronn —
Ronny mit seinen Solisten

Tante Klara

hat schöne **Itis-Kragen**, auch Bibrett-Capes, Capes in Seal und Kanin angestaut. Die Büro-Kameradinnen besuchten mich darauf.



Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Verdunklungsanlagen
für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollen, übernimmt
Fachwerkstatt W. Henze
Zweigabteilung Litzmannstadt, Schlageterstraße 31, W. 7, Ruf 211-28

Verkäufe
Gasthaus
krankheitshalber zu verkaufen. Guter Punkt. Litzmannstadt, Hohensteiner Straße 169, Mittagweg.

Schwarzfilm-Kamera 120 RM, Schallplatten 75 (4 gr. Schallplatten, 10 Tanzplatten, 8 Märche und andere) verkaufe. Adolf-Hitler-Str. 88, W. 4. 25635

Kaufgesuche
Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altsen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der S. Armee 21, Ruf 142-80

SCHROTT UND METALL
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt, Zietzenstraße 241 Ruf 129-97

Verloren
Ausweis der Deutschen Volksliste 669 674 des Robert Suske, König-Heinrich-Str. 40, W. 5, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. 25677

„Schöne“ Gärten

GARTENGROSSHANDLUNG
Alexander Schöne, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 241
Ruf 220-90
Beratung · Entwurf · Ausführung moderner Gartengestaltung: Hausgärten, Sportplatzanlagen, öffentliche Grünflächen, Friedhöfe usw.
Anfragen bitte schriftlich erbeten

Standard Die deutsche Sichtkartei
Pol, die neuzeitliche Registratur kurzfristig lieferbar
Erwin Stibbe
DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90, 245 91

Damenbart
sowie alle unnatürlichen Gesichts- u. Körperhaare kann man jetzt durch ein neu erfundenes, wohlriechendes, Enthaarungsmittel rasch und vor allem grundlegend beseitigen, da dieses Öl infolge seiner Tiefenwirkung in die Haut eindringt und die Haarwurzeln abtötet. Auch für empfindliche Haut unschädlich. Das auf neuen Erkenntnissen aufgebaute Chromo-Oil ist schmerzlos, und von großer Tiefenwirkung. Kurpackung 5,45 RM., Doppelpackung 7,45 RM. Interessante Broschüre u. viele andere, bebilderte Anzeigenungen auch über Dauererfolge sendet kostenlos D. F. E. GÜNTHER & CO., Inhaber C. H. Wollschläger
Abt. 324 Leipzig C 1, Postfach 596

Wanzenplage?
sodort „Zacki-Rauchtod“ in 4 Stk. wanzenfrei. Kein Ausräumen. Einf. Handhabung (kl. Zim., ca. 30 cm x 1,00 RM., gr. Zim., ca. 60 cm x 3,— RM. genau ausmessen, Länge x Breite x Höhe. Versand unter Nachnahme.
Gustav Hoche, Breslau
Friedrich-Wilhelm-Str. 22 Ruf 298-36
Schädlingsbekämpfungs-Beratungsstelle